

Koi no dorei (Gefangene der Liebe)

Eine Sess/Kag FF mit Happy-End garantie! ^^

Von kleiner-engel

Kapitel 6: Bekenntnis an sich selbst

Und schneller als man 'Fischers Fritz fischt frische Fische, frische Fische fischt Fischers Fritz' sagen kann gehts weiter! =3

Kapitel 6: Bekenntnis an sich selbst!

Immer weiter schritt die Nacht voran.

Der Schlaf machte sich in den Gemächern breit, doch nicht in allen.... ein gewisser Lord schloss gerade die Tür hinter sich, während er sich auf den Weg machte, einer Miko einen kleinen Besuch abzustatten.

Zielstrebig ging er auf die Tür zu und öffnete sie leise.
Dort lag sie in ihrem Bett, friedlich schlafend und nichts ahnend was in kürze mit ihr geschehen würde.

Ein fieses Grinsen breitete sich auf seinem Gesicht aus.

//Tja, hättest du mich nicht abgewiesen, dann wäre es mit uns beiden vielleicht anders gelaufen, doch so...//

langsam näherte er sich ihrem Himmelbett. Er wollte schon seine Hände nach ihr ausstrecken, doch er wich zurück, als er etwas spürte.

//Dieses Miststück, sie hat es tatsächlich gewagt, einen Bannkreis um ihr Bett zu errichten!!! Das wird sie mir büßen, wenn ich ihn erst überwunden habe. Aber wie mache ich das am besten??//

Mit zusammengekniffenen Augen betrachtete er sie genauer, da sah er etwas aufblitzen. Er sah genauer hin und erkannte ein kleines kreisförmiges Juwel, das an einer Kette um ihren Hals hing. Ihm stockte der Atem.

//Das kann doch unmöglich sein!! Ich bin so dumm, warum habe ich nicht gemerkt,

dass sie das Shikon no Tama bei sich trägt!! Kein Wunder, dass sie so einen mächtigen Bannkreis heraufbeschwören konnte! Jetzt muss ich überlegen, wie komm ich da am besten hinein?//

Plötzlich durchfuhr ihn ein Geistesblitz.

//Du wirst dich wundern, wie ich mit dir spielen werde, du wirst mir ausgeliefert sein, wie noch keine andere zuvor!! Ich bin nicht so schwach wie du vielleicht denkst...//

keine drei Sekunden später schloss er die Augen und murmelte die uralten und geheimen Worte, die in seiner Familie von Generation zu Generation weitergegeben wurden:

Shin Seiki no Mahou kidôtai Sesshomaru!

Ein dunkler Nebel umhüllte ihn und als er sich verzogen hatte, stand Sesshomaru im Raum. Doch sein sonst so emotionsloses Gesicht wurde durch eine Fratze mit einem breiten, fiesen Grinsen ersetzt.

//Jetzt werden wir sehen, ob ich dich dazu bringen kann, deinen Bannkreis fallen zu lassen....//

Kagome wurde durch ein seltsames Gefühl geweckt, dass jemand im Zimmer war.

//Toru, dieser Mistkerl hat es doch tatsächlich gewagt hier aufzutauchen!//

doch als sie die Augen aufschlug, sah sie Sesshomaru im Raum stehen, der sie unaufhörlich anstarrte.

„Sesshomaru-sama, aber was...??“

„Stell keine Fragen, wir müssen hier weg, löse deinen Bannkreis und zeih dir etwas über, dann lass uns verschwinden.“

Obwohl eine Stimme in ihr schrie, dass sie den Schutzkreis um sie herum aufrecht erhalten soll, redete sie sich ein

//Was ist denn nur los mit mir?? Es ist doch nur Sesshomaru!! Er würde mir doch nichts antun.//

Als sie aus dem Bett stieg, musste sie mit erschrecken feststellen, dass sie nur ein dünnes Nachthemd trug, dass nicht gerade dazu betragen konnte, ihren Körper zu verdecken.

Sie errötete und zog sich blitzschnell den erst besten Kimono an, der ihr zwischen die Finger kam.

„Warum brechen wir denn mitten in der Nacht auf??“

doch sie erhielt keine Antwort.

„Sesshomaru-sama??“ noch immer nichts. Langsam wurde sie unruhig.

//Er hat mir doch sonst immer geantwortet! Warum nicht jetzt?? Irgendwas stimmt nicht!//

Als sich ‚Sesshomaru‘ in Bewegung setzte blieb sie stehen.

„Worauf wartest du? Wir müssen uns beeilen!“

doch sie blieb eisern.

„Gehen wir wieder zurück ins Schloss zu Saya?“

„Wenn du es wünschst, können wir wieder zu ihr zurück, aber jetzt müssen wir raus aus diesem Schloss!“

Kagome konnte es nicht fassen!

//Das ist nicht der echte Sesshomaru!! Aber wer dann?//

doch plötzlich klickte es bei ihr!!

„Nein, ich komme nicht mit!“

‚Sesshomaru‘ drehte sich um und sah sie finster an.

„Was hast du gesagt?“

„Ich sagte, ich komme nicht mit!“

„Du verstehst die Lage in der wir uns befinden nicht, Lord Toru hat es auf dich abgesehen, ich muss dich in Sicherheit bringen.“

„Ich weiß und aus diesem Grund werde ich nicht mit dir mitgehen.... Lord Toru!!“

Er wusste nicht, wie sie herausgefunden hatte, dass er nicht Sesshomaru war, aber jetzt riss sein Geduldsfaden entgültig.

„Wie ich sehe, habe ich dich mächtig unterschätzt, Miko. Aber das wird dir nicht sehr viel weiterhelfen, denn ich werde dich bekommen, koste es was es wolle.“

Bei jedem seiner Worte kam er näher auf Kagome zu, doch sie hatte das schon vermutet und baute mit jedem seiner Schritte ihren Bannkreis weiter auf.

„Dann bin ich mal gespannt, wie du an diesem Schutzkreis vorbei kommen willst.“

Und ein unschuldiges lächeln bildete sich auf ihrem hübschen Gesicht.

„Du wirst noch büßen, dass du dieses Schoss betreten hast!!“

und er stürzte sich auf sie, wurde jedoch, kaum dass er den Kreis um sie herum berührt hatte zurückgeschleudert.

„ich habe es dir ja gesagt, du kommst hier nicht vorbei!“

„Das werden wir noch sehen!“

und ein weiteres Mal griff er an, doch dieses mal wurde er nicht, wie von Kagome erhofft weggeschleudert, sondern er blieb standhaft und versuchte nun mit seiner Hand das Schild zu durchdringen.

Keine 150 Meter entfernt lauschte ein gutaussehender Dämon auf das Geräusch, das er noch vor wenigen Sekunden vernommen hatte.

Ein ungutes Gefühl machte sich in seiner Magengegend breit. Und er hatte bisher immer darauf vertraut, so auch dieses mal.

Schnell sprintete er zu dem Ort, an dem er die Lärmquelle vermutete und stand kurze zeit später zu seinem schrecken vor Kagomes Tür.

Blitzschnell trat er sie ein und musste mit ansehen, wie Torus Hand zur Hälfte Kagomes Schutzschild überwunden hatte und sich unaufhörlich in die Richtung ihres Halses bewegte. Kagome sah man die Angst ins Gesicht geschrieben.

Sie hatte nicht erwartet, dass er so schnell den Bannkreis überwinden würde, doch noch erstaunter war sie, als die Tür mit einem lauten Knall in ihre einzelteile zerbrach und Sesshomaru weniger Meter von ihr entfernt stand.

„Sesshomaru!!“

rief sie übergücklich.

Die plötzlich so vertraute Anrede ohne dass -Sama bewirkte, dass sich sein Herzschlag beschleunigte.

Doch er wurde zurück in die Realität geholt, als eine arrogante Stimme ihn ansprach.

„oh, auch schon da? Ich hatte dich eigentlich schon früher erwartet... währenddessen, habe ich mich ein bisschen mit deinem Täubchen amüsiert.“

Ein kaltes Lachen folgte, das Kagome die Haare zu Berge stehen lies. „Sesshomaru...“ flüsterte sie, doch er verstand es.

„Aber wie ich sehe, hattest du bisher keinen Erfolg gegen sie, denn sie scheint stärker zu sein, als du es geglaubt hast, hab ich recht? Oder bist du nur schwächer geworden??“

ein gefährliches Fauchen war zu hören.

Toru hatte seine Hand aus Kagomes Bannkreis gezogen und richtete nun seine Aufmerksamkeit Sesshomaru.

„Pah, mit ihr wäre ich allemal fertig geworden, wenn du nicht dazwischengeplatzt wärst!“

Diese Ablenkung nutzte Kagome und lief an Toru vorbei und versteckte sich hinter Sesshomaru.

„Wie ich sehe, bist du schon so tief gesunken, dass du Menschenweiber zu dir ins Bett holst! Aus dem großen Sesshomaru ist ein verweichlichter Köter geworden, wie traurig...!“

und er schüttelte immer noch grinsend den Kopf.

„Also ich hätte mehr von dir erwartet...“

ein lautes Knurren war zu hören, das ganz klar darauf schließen lies, dass der Lord des Westens sauer war. Kagome ging noch weiter zurück, bis sie aus dem Zimmer war. Dort blieb sie stehen, das Geschehen immer noch wachsam beobachtend. Sie konnte die beiden Auren, die mit voller macht aufeinander prallten förmlich sehen...

Nichts geschah, außer dass sich die beiden Daiyoukais anstarrten, doch plötzlich sprang Toru mit den Worten

„ich erwarte dich draußen!“

aus dem Fenster!! Kagome war verwirrt, was sollte denn das jetzt??

„Komm...“

wurde sie von Sesshomaru aufgefordert, dem sie ohne ein Wort folge leistete. Da fiel ihr ein, wie sie ihn vorhin genannt hatte und ergriff das Wort.

„Danke und es tut mir leid, dass ich euch vorhin nicht der Form gemäß angeredet habe, es ist mir einfach so rausgerutscht...“

Betreten sah sie zu Boden, während sie in Richtung Ausgang gingen.

„Schon gut. Du kannst es auch weiterhin weglassen, wenn es dir gefällt...“

erstaunt blickte sie auf.

//Hat er mir jetzt tatsächlich das DU angeboten??//

ein lächeln breitete sich auf ihren Gesicht aus.

„Also gut. Sesshomaru.....“

es war ein schönes Gefühl, ihn so zu nennen und eine angenehme Wärme breitete sich aus.

//Nicht einmal Rin hat er das erlaubt und sie ist so etwas wie eine Tochter für ihn, vielleicht mag er mich doch!//

Sie verließen das Schloss und Kagome wusste nicht, wie weit es noch ist, bis sie auf Toru treffen würden, als Sesshomaru abrupt stehen blieb.

„Bleib hier und warte auf mich, hier bist du sicher...“

Obwohl sie sich innerlich dagegen sträubte, ihn gehen zu lassen, wusste sie, dass es das beste war. Sie würde ihm nur im Weg sein, also blieb sie. Kaum, dass sie stehen geblieben war, setzte Sesshomaru zum Sprung an und verschwand im dunkeln der Nacht.

„Ich warte hier auf dich, Sesshomaru.... Komm bitte zurück...“

sagte sie noch in die Dunkelheit. Eine kühle Brise wehte auf und Kagome fröstelte leicht. Doch es war ihr egal.

//Komm bitte heil wieder zurück...//

wie wusste, dass, obwohl Sesshomaru sehr stark war, er in Toru einen mächtigen Gegner gefunden hatte, denn er war nicht umsonst der Daiyoukai des Nordens.

Sie war dumm gewesen, zu glauben, dass sie, eine einfache Miko, mochte sie auch Hüterin des Shikon no Tama sein, gegen ihn bestehen konnte. Was war sie doch töricht und naiv gewesen!

Doch nun stand sie hier und wartete auf ihn, den Youkai, der ihre Gedanken beschäftigte und ihr Herz in Aufruhr brachte.

Bei Sesshomaru:

„Komm raus du Feigling, ich rieche dich doch, es gibt keinen Grund sich zu verstecken, es sei denn du hast angst.“

Höhnte Sesshomarus Stimme durch die Stille der Nacht.

„Das glaubst du doch wohl selber nicht, Sesshomaru!“

Toru erschien aus der Dunkelheit, immer noch dieses Selbstgefällige Grinsen im Gesicht, das Sesshomaru ihm jedes Mal, wenn er ihn sah, am liebsten ausgekratzt hätte.

„Lass uns das reden auf ein ander Mal verschieben Toru, wir haben wichtigeres zu tun.“

„Du hast recht, wie dumm von mir. Na dann, ich überlasse den schwächeren den Vortritt.“

Und er verbeugte sich.
Ein weiteres Knurren war zu vernehmen.

„Oh, habe ich dich gekränkt, das tut mir jetzt aber leid. Aber wenn du nicht anfangen willst, dann eben nicht...“

und er stürmte auf ihn los, ein Schwert in der rechten Hand.

doch für Sesshomaru war es eine Leichtigkeit diesen mit Tokejin zu parieren.

„Was, mehr hast du nicht zu bieten?“

„Doch, doch, verlass dich drauf, ich wärme mich nur auf!“

und ein weiterer Hieb folgte. Sesshomaru konnte zwar abwehren, doch er wurde zurückgeschleudert.

Aber nur zwei Sekunden später rannte er auf seinen Gegner zu und verpasste ihm einen Seitenhieb.

Dieser versuchte ihn abzuwehren, doch er wurde getroffen und gegen einen nahestehenden Baum geworfen.

Schnell rappelte er sich auf.

„Lass uns lieber gleich mit den Kindermätzchen aufhören und zum Ernst übergehen.“

Er wartete erst gar nicht Sesshomarus Antwort ab, sondern verwandelte sich gleich in seine tierische Gestalt, den schwarzen Drachen!

Der Lord des Westens steckte sein Schwert wieder in die Scheide zurück und tat es ihm gleich, er wechselte in seine Hundegestalt.

Nun standen sich zwei gigantische Wesen mit einer ungeheuren Energie gegenüber.

Die beiden Ungetüme stürzten sich mit einem lauten Geheul aufeinander, kaum waren ihre Verwandlungen beendet.

Und dieses Geheul, war noch Kilometer weiter zu vernehmen, wo eine junge Frau inständig hoffte, dass der Youkai, der sie hier zurückgelassen hatte wieder käme.

Doch als sie diese Schreie hörte, wusste sie.

//Der Kampf hat begonnen...//

und sie kniete sich nieder und betete, betete, dass er heil wieder hier ankäme, betete dafür, dass sie ihn nie verlassen müsste, betete nur für ihn!

//Sesshomaru...//

Tränen stiegen in ihren Augen auf und sie schaute hinauf in den Himmel und betrachtete die helle Mondsichel.

//Wie ist mir das passiert?? Warum habe ich mich in den wenigen Wochen, die ich bei dir war nur in dich verliebt?? Und wieso erwidert du meine Gefühle nicht?? Warum lässt du niemanden an dich heran und gibst dich nach außen nur so kalt??//

ein weiteres Brüllen war zu hören.

//Hoffentlich geht es dir gut...//

aber der Kampf ging in die heiße Phase, beide hatten den jeweils anderen schon stark zugesetzt, doch aufgeben wollte keiner.

Ein weiteres mal stürzte sich Sesshomaru auf seinen Gegner und biss sich in sein Fleisch fest.

Toru brüllte auf und verpasste dem weißen Hund einen Schlag mit seiner Pranke. Er lies los und bleckte die Zähne.

Danach bewegte sich keiner. Alles blieb still, doch plötzlich umhüllte den Drachen ein seltsamer Rauch und er hatte wieder seine übliche Gestalt angenommen. Auch Sesshomaru verwandelte sich wieder zurück.

„Wie es scheint, könnten wir noch ewig hier weiterkämpfen, ohne dass ein Sieger aus diesem Kampf hervorgehen würde.“

Ein nicken.

„Wir sollten hier abbrechen und ein ander Mal diesen Kampf weiterführen. Mir scheint nämlich, dass eine junge Miko sehnsüchtig auf deine Rückkehr wartet.“

Und mit diesen Worten war er verschwunden.

Sesshomaru blickte ihm noch kurz hinterher, dann machte er auf dem Absatz kehrt, um eine gewisse Person zu holen.

Kagome kniete währenddessen immer noch am Boden und bestaunte ehrfürchtig den beginnenden Sonnenaufgang.

Sie bemerkte nicht, wie sich ihr ein Youkai näherte.

Dieser blieb wenige Meter vor ihr stehen und beobachtete die wunderschöne Frau, die kniend den Sonnenaufgang entgensah. Er war wie bezaubert von dem Bild das sich ihm bot.

Ihr Haar wurde durch die sanfte Brise hin und her geweht, während es in den Farben der Sonne glänzte. Doch plötzlich stand sie auf, drehte sich um und blickte ihm direkt in seine Augen. Ihre braunen Augen schwammen in Tränen, als sie sagte.

„Du bist wieder da....“

Er ging auf sie zu und strich mit seinem Daumen eine der Tränen weg.

„Ich habe es dir doch gesagt...“

Doch so plötzlich er sie berührte so schnell zog er seine Hand wieder zurück und meinte in seinem üblichen kalten ton.

„Wir gehen zurück zum Schloss des Westens.“

Er drehte sich in Richtung Westen und schritt voran. Kagome schaute ihn von hinten nach.

//Vielleicht ist er doch nicht so kalt, wie er immer tut.//

und ein lächeln bildete sich auf ihrem Gesicht. Er blieb stehen und blickte noch einmal über die Schulter.

„Komm endlich, wir haben nicht ewig Zeit!“

„Hai!“

Kagome wischte sich die letzten Tränen fort und folgte ihm. Von hinten durch die aufgehende Sonne beschienen machten sich die beiden zurück auf den Weg zum Schloss.

Oh wie süß...die beiden gehen in richtung sonnenaufgang...
Schnuckelig! ^^

Biba

Euer kleiner-engel